

**Deputation für Umwelt, Bau,
Verkehr, Stadtentwicklung,
Energie und Landwirtschaft (L)**

**Bericht der Verwaltung
für die Sitzung der Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr,
Stadtentwicklung, Energie und Landwirtschaft (L)
am 17. August 2017**

Digitalisierung im Schienenpersonennahverkehr

A. Sachdarstellung

Die Digitalisierung umfasst heute nahezu alle Lebensbereiche. Dazu gehört auch der Sektor des öffentlichen Verkehrs, dem der Schienenpersonennahverkehr (SPNV) zuzuordnen ist. Ziel der Digitalisierung sind effizientere Geschäftsprozesse, die im Ergebnis für die Kunden auch zu einem besseren Nahverkehrsangebot führen sollen.

Digitalisierung im Schienenpersonennahverkehr

Im SPNV wird die Digitalisierung für verschiedene Aspekte genutzt: Dazu gehören der Betrieb, der Vertrieb sowie die Information. Für die Fahrgäste bereits heute realisiert sind im Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen (VBN) z.B. Informationsangebote in Echtzeit und mobile Ticketlösungen (BOB, MIA, Handyticket). Informationen über den aktuellen Standort der Busse, Straßenbahnen und Züge liegen mittlerweile für fast alle Verkehrsunternehmen vor. Fahrten innerhalb des VBN können mit mobilen Endgeräten geplant werden. Nutzer*innen können im Anschluss an eine Fahrplanauskunft direkt eine digitale Fahrkarte erwerben. Damit entspricht das Informations- und Vertriebsangebot bereits in vielen Bereichen den veränderten Kundenbedürfnissen. Dadurch werden der Zugang zu und die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln für bestehende und potenzielle neue Kunden erheblich vereinfacht.

Zu den Kundenbedürfnissen gehört auch ein möglichst unterbrechungsfreier Internetzugang während der Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Dieser Zugang ist innerstädtisch in Bus und Straßenbahn über die Mobilfunknetze fast immer möglich. Zusätzlich hat die Bremer Straßenbahn AG (BSAG) damit begonnen, ihre Fahrzeuge mit einem offenen Internetzugang über Funk auszustatten. Auch im Bremer Hauptbahnhof und in einigen Fernverkehrszügen besteht ein offener Internetzugang per Funk.

In den Nahverkehrszügen der Region gibt es dieses Angebot bisher jedoch nicht. Im Folgenden wird über den geplanten Aufbau eines entsprechenden Angebotes berichtet:

Internetzugang in den Zügen des Expresskreuzes Bremen/Niedersachsen

In den Zügen des Nahverkehrs gibt es aktuell keinen durchgängigen Internetzugang über die Mobilfunknetze. Entlang der Eisenbahnstrecken, insbesondere im ländlichen Raum, fehlt hierzu ein flächendeckendes und kontinuierlich aus den Zügen erreichbares Mobilfunknetz. Neben einem lückenhaften Ausbau des Netzes besteht die zusätzliche Schwierigkeit, dass mit dem Zug viele Nutzer*innen gleichzeitig im Bereich einer Funkzelle fahren und diese dann schlagartig stark ausgelastet ist. Des Weiteren verhindert die Konstruktion der Züge einen einwandfreien Funkempfang.

Noch vor kurzer Zeit haben die Fahrgäste den lückenhaften Internetzugang unterwegs toleriert. Der technologische Fortschritt verändert jedoch die Bedürfnisse. So haben aktuelle Befragungen in den bremischen SPNV-Netzen ergeben, dass es mehr als zwei Dritteln der Fahrgäste wichtig ist, dass sie während der Fahrt durchgängig das Internet über ihre Smartphones und Tablets erreichen können. Die Kunden erwarten gleichzeitig, dass dieser Service für sie kostenfrei verfügbar ist.

Kurzfristig lässt sich die Verfügbarkeit des Internets nur verbessern, wenn in den Zügen per Funk-Bordnetz (WLAN) ein eigener Zugang zum Internet bereitgehalten wird. Der SUBV hat sich als Aufgabenträger für den SPNV das Ziel gesetzt, perspektivisch eine schnelle, sichere und kostenfreie Internetverbindung in allen Zügen des Nahverkehrs anzubieten.

In einem ersten Schritt soll ein entsprechendes WLAN-Netz in den Fahrzeugen des sog. Expresskreuzes Bremen/Niedersachsen angeboten werden. Dies betrifft die RegionalExpress-Linien (RE) der DB Regio AG (DB) von Bremen nach Bremerhaven, Hannover, Osnabrück und Norddeich. Das Angebot wird von der DB AG gemeinsam mit den Aufgabenträgern SUBV, Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen mbH (LNVG) und der Region Hannover (RH) geplant. Da der DB Konzern bereits über weitreichende Erfahrungen aus dem Betrieb von WLAN in Fernverkehrszügen verfügt, kann die Umsetzung sehr zeitnah erfolgen. Der Umbau der Fahrzeuge erfolgt in den nächsten Monaten. Nach aktuellem Stand soll das WLAN-Netz im 1. Quartal 2018 für die Kunden verfügbar sein.

Der Zugang zum WLAN-Angebot erfordert keine Registrierung auf Seiten der Kunden. Für jede/n Reisende/n steht ein Datenvolumen von voraussichtlich 50 MB je Tag zur Verfügung. Damit können E-Mail- und Messenger-Dienste, soziale Medien und Nachrichtenportale genutzt werden.

Messfahrten der DB haben ergeben, dass entlang der Strecken durch die Nutzung verschiedener Mobilfunknetze eine Netzabdeckung von bis zu 92 % erzielt werden kann. Für eine durchgängige Kundenunterhaltung bietet die DB in ihren Zügen zusätzlich ein Informations- und Unterhaltungsangebot an. Die Nutzung dieses Angebotes ist auch bei fehlender Netzabdeckung möglich und wird nicht auf das Datenvolumen angerechnet.

Die Finanzierung des WLAN-Angebotes erfolgt anteilig durch die oben genannten Aufgabenträger und die DB Regio AG: Für das Land Bremen fallen einmalige Kosten für Ausrüstung und Einbau in Höhe von rund 172.000 Euro an. Für den laufenden Betrieb beläuft sich der bremische Anteil derzeit auf etwa 65.000 Euro pro Jahr. Die Finanzierung der bremischen Kosten erfolgt über die vom Bund für den SPNV bereitgestellten Regionalisierungsmittel in Verbindung mit dem für das RE-Kreuz abgeschlossenen Verkehrsvertrag.

Ausblick

Die Erfahrungen aus diesem ersten WLAN-Angebot in Nahverkehrszügen der Region Bremen sollen genutzt werden, um perspektivisch auf allen SPNV-Linien ein kostenfreies WLAN-Angebot zu schaffen. So wird bei der anstehenden Ausschreibung des Regio-S-Bahn-Netzes WLAN in den Zügen als Mindestanforderung enthalten sein. Der SUBV wird die Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung, Energie und Landwirtschaft (L) über die weitere Entwicklungen informieren.

B. Beschlussvorschlag

Die Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung, Energie und Landwirtschaft (L) nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.